

Briefe an die Redaktion

Preisgabe der Qualität

14. April: „Verbale Lynchjustiz“. Der Hamburger Jurist Gerhard Strate über TV-Moderator Jan Böhmermann“

Der Beitrag und die ersten beiden Leserbriefe (15. April) zum Thema sprechen mir aus der Seele. Sie zeigen, dass eine moralische Urteilskraft in Teilen der Gesellschaft noch existiert. Diese Stimmen werden nur leider kaum noch gehört – und kommen auch in Presse und öffentlich-rechtlichem Rundfunk zu selten zu Wort. Hat denn keiner von denen, die Herrn Böhmermann so eilfertig zur Seite springen, das „Gedicht“ gelesen? Dass dies keine Satire, sondern eine schockierende Beleidigung ist, kann wirklich jeder auf den ersten Blick erkennen. Nicht auch nur im Ansatz ist hier der Versuch gemacht worden, einen gesellschaftlichen Missstand aufs Korn zu nehmen. Aber schlimmer als das moralische Versagen eines nassforschen „Medienstars“ ist das Versagen der Redaktion und der öffentlich-rechtlichen Aufsichtsgremien. In der Preisgabe journalistischer Qualitätsstandards und Verantwortung muss die Ursache für den „Zustand geistiger und moralischer Verwahrlosung“ (Strate) unserer Gesellschaft gesucht werden. Hat auch mal jemand unter den Programmverantwortlichen darüber nachgedacht, dass solch eine maßlose Beleidigung in Zeiten des islamistischen Terrors von Fanatikern als Einladung für ihr besinnungsloses Morden missverstanden werden kann? Es passt für mich ins Bild, dass mit Oliver Welke ein Journalist die Kanzlerin für eine wirklich maßvolle und verantwortungsbewusste Meinungsäußerung („bewusst verletzend“) rügt, der Satire in seiner „heute show“ auch nur mit dem Vorschlaghammer betreibt. Anders als Böhmermann und der offensichtlich sehr arrogante Herr Welke hat sich Angela Merkel immerhin eine Meinung gebildet. Und die soll sie nicht äußern dürfen – weil sie Kanzlerin ist?

Dr. Patrick Horst, per E-Mail

Legalisiertes Raubrittertum

Vertragsschutz, Vertragstreue, Bestandsschutz und Verlässlichkeit zugefügt. 40 Milliarden Euro wurden bisher abgezockt. Das ist staatlich legalisiertes Raubrittertum. Das ist Enteignung durch Rot/Grün.

Herbert Heins, Hollenstedt

Und die Kinderzulage?

13. April: „Ist die Riester-Rente wirklich gescheitert?“

Leider fand die Herabsetzung der Altersobergrenze für den Bezug des Kindergeldes von 27 auf 25 Jahre für in der Ausbildung stehende Kinder hinsichtlich der Riester-Rente wenig Beachtung. Für die betroffenen Eltern ist ja nicht nur das Kindergeld gestrichen worden, sondern damit gleichzeitig die Kinderzulage zur Riester-Rente. Das ist eigentlich eine Vertragsverletzung, die ins Bild deutscher Familienpolitik passt. So geht man hier mit Eltern um, die für Nachwuchs gesorgt haben, die ihren Kindern eine gute Ausbildung ermöglicht haben, und die nun in der Lage sind, höhere Beiträge in die Kassen der Sozialsysteme einzuzahlen.

Herbert Mellin, Hamburg

Ein armseliges Bild

13. April: „Marathon-Startnummer gilt nicht mehr als Fahrkarte“

Was für ein armseliges Bild gibt die vermeintliche Sportstadt Hamburg eigentlich ab. Da sollen sich also die Sportler, nachdem sie quer durch die Stadt gelaufen sind und zuvor etliche Euro an Startgebühren bezahlt haben, an einem Fahrkartenautomaten des HVV mit Tausenden anderen anstellen. Hoffentlich haben sie auch alle einen Euro dabei. Die spinnen, die „Hamburger“!

Rüdiger Steffen, Hamburg-Duvenstedt

Die vielen Zweifler

12. April: „Jetzt ist Aufbruch! Das Programm der Elbphilharmonie weckt Vorfreude und Lust auf Weltklasse“

Oh..., Oh...!

gibt eine Anzeige
im König der Löwen

Mario Lars

ermieter

Wohnen in Städten teurer

rende Nachteile für fast alle haben. Denn er entzieht dem Markt einen Teil des Wohnraums – und kann so zu steigenden Mieten und Immobilienpreisen führen. Hamburgs Regelung, dass eine Wohnung höchstens zur Hälfte oder für ein halbes Jahr untervermietet werden darf, ändert daran wenig – zumal diese Vorgaben wegen fehlenden Behördenpersonals fast gar nicht überprüft werden. Auch deshalb läuft vieles von dem, was nach sozialem Teilen aussieht, längst als kommerzielles